

Von der Dachterrasse geht der Blick weit nach Tel Aviv. Der alte Teil von Jaffa ist im Umbruch.

# Eine Reise zu den Hochschulen BEZALEL Academy of Arts and Design, Jerusalem und HOLON Institute of Technology (H.I.T.), Tel Aviv

von Hartmut Jahn



Shlomit Baumann leitet die Keramik-Werkstatt am HOLON Institute of Technology (H.I.T.). Das neue Gebäude der Hochschule wurde im Sommer 2007 bezogen.

Wir sind unterwegs zur Kontaktaufnahme mit Hochschulen in Israel. In der kurzen Zeit Treffen wir auf Künstler, Hochschullehrer und Studenten. Die großen Probleme des Landes sind im Kleinen nicht immer sichtbar. Ein Land im Ausnahmezustand, aber das Land und seine Einwohner, das tägliche Leben, ist vielfältiger als die uns erreichende mediale Berichterstattung.



Der Dekan der H.I.T.-Fakultät: Avram Grant. Von ihm erfahren wir auch, warum der obligatorische Wehrdienst für beide Geschlechter zum bedeutenden Heiratsmarkt avanciert.



Die beiden laden uns zum Frühstück in die einzige arabisch-jüdische Gaststätte mit Literaturauswahl.



Kommunikations-Design mit medialem Ansatz und Produktdesign sind die Schwerpunkte. Der Fachbereich lebt von der luftigen und durchsichtigen Architektur. So wie Tel Aviv von der Unesco als „Bauhaus-Stadt“ anerkannt ist, wird in der aktuellen Architektur versucht, sich diesem Erbe anzulehnen.



Wir fahren nach Jerusalem, verfahren uns, stranden an der Mauer, die Bethlehem als palästinensischen Landesteil von der Außenwelt absperrt. Checkpoint, MPs.



Kein Durchkommen mit einem Mietwagen. Bitterer Nachgeschmack. Kein Foto, das diese Stimmung wiedergeben kann.

Rückzug. Wir schaffen es noch bis zum Toten Meer. Im Wasser schwebend studieren – ein Traum von Sylvie Pagé erfüllt sich hier. Man kommt aus dem Lachen nicht mehr heraus, so komisch ist das.





Keine der Grabesstätten oder Himmelsritte ist archäologisch exakt verifizierbar, bis auf den Ölberg, der ist eben da.



Grabesstätte Jesus Christus - Die ganze Altstadt Jerusalems ist ein Ort magischer Kraft, zumindest spüren das die Gläubigen aller drei Weltreligionen, die diesen Ort als Ausgangspunkt ihrer Religion betrachten.



Shlomit modelliert aus Keramik Installationen für Keramik-TV-Monitore. Die Objekte nutzt sie als Medium, die Geschichte und palästinensische Vorgeschichte ihres Kibuzzes zu erzählen. Etwas, das im Schulunterricht so nicht vorkommt.



In den alten persischen Mauern quartieren sich neben begehrten Bäckern Edelboutiquen ein. Jaffa wird zum Spekulationsobjekt.



Die Galerie - hier Taschen aus dem Produktdesign - große und kleine Cafés und Salatbars im Haus tragen bei zu einer luftig-sonnigen Atmosphäre.



Die Shisha begleitet die Seminare.



Zwanzig Minuten davon entfernt im Westjordanland: die Höhlen von Qumran, der Fundort der ältesten bekannten Biblischen Schriften des Alten Testaments bzw. des Tanach, der jüdischen Bibel. Mit dem Fund der Jesaja-Rolle aus dem 2. Jahrhundert v. Chr. hatte man ein komplettes Bibelbuch aus dem Alten Testament vorliegen, das um über 1000 Jahre älter war als die mittelalterlichen Handschriften.



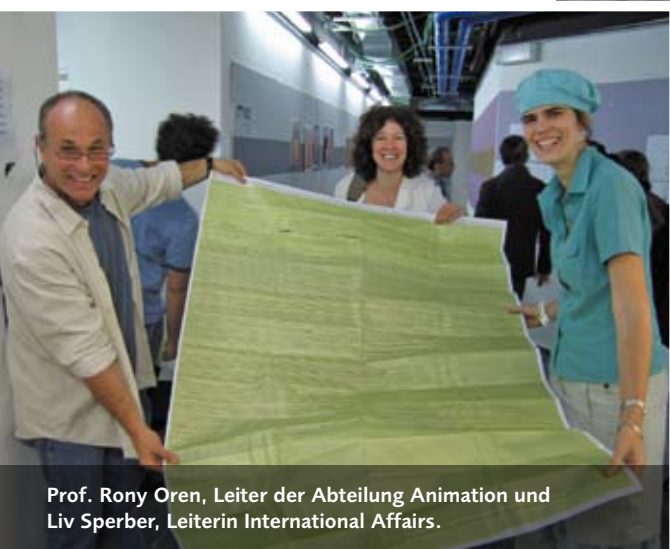
Als die Jesaja-Rolle ediert wurde, stellte sich heraus, dass der Text über 1000 Jahre hervorragend genau überliefert worden ist.



Bereits seit 1970 ist in der BEZALEL Academy die Animations-Ausbildung von Zeichentrick bis zu 3D-Animation fester Bestandteil. Zusammengelegt mit den Film- und Videostudien wird daraus heute der Bachelor-Studiengang.



Ein Blick von der BEZALEL Academy of Arts and Design auf dem Mount Scopus über Jerusalem bis zum Toten Meer, dahinter die jordanischen Berge. Eine seltene Wetterlage rückt die Entfernung in die Nähe. Die Mitarbeiter der Hochschule sind hoch erregt, so freuen sie sich.



Prof. Rony Oren, Leiter der Abteilung Animation und Liv Sperber, Leiterin International Affairs.



Größte Abteilung der Akademie ist das Kommunikations-Design, hier der Dekan Hanoch Marmari, der „decodeunicode“ studiert und unbedingt nach den Mainzer Resultaten zur bewegten Typografie verlangt. Und zwar bitte auf englisch.



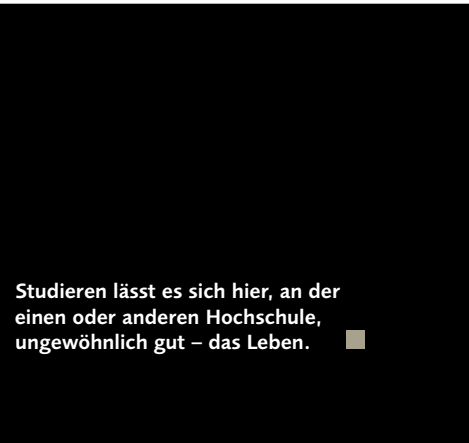
Farben bilden das Leit-system, und jeder Raum kann zu einer Ausstellungsfläche werden.



„Decodeunicode“ im arabischen Viertel der Altstadt.



In der Glaswerkstatt begleiten wir gebannt die Teamarbeit.



Studieren lässt es sich hier, an der einen oder anderen Hochschule, ungewöhnlich gut – das Leben. ■